

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 18 (1911)

Heft: 8

Rubrik: Firmen-Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

stillstanden und damit Millionen an Anlagekapitalien zinslos dalagen! Uebersehen wir nicht, dass die Spinnindustrie der Vereinigten Staaten immer mehr an Spindelzahl wächst und der Augenblick durchaus nicht ferne liegt, in welchem der deutsche Spinner mit dem wenigen an Baumwolle vorlieb nehmen müsste, was ihm sein Vetter jenseits des grossen Wassers gnädigst übrig gelassen hat. Man braucht daher kein Schwarzseher zu sein, wenn man sich das Schreckgespenst einer Ueberflutung Deutschlands mit amerikanischen Baumwollfabrikaten vor Augen hält. Dass unsere koloniale Baumwollkultur noch manches Lehrgeld, manchen Verlust an Lehrzeit zu beklagen haben wird, bis sie einmal wirklich grosse, den Weltmarkt beeinflussende Baumwollquantitäten erzeugen kann, darf kein Grund dafür sein, angesichts mancher Misserfolge die Flinte ins Korn zu werfen. Wollen wir ihr doch für die erste Entwicklung eine Schonzeit, frei von kleinlicher Parteipolitik, gönnen! Auch den Amerikanern blieben, wie schon erwähnt, anfängliche Enttäuschungen nicht erspart, und es erscheint geradezu wie eine Ironie, dass man im Jahre 1784 sogar einmal ernstlich daran gezweifelt hatte, Amerika könnte jemals Baumwolle erzeugen.

(Schluss folgt.)

Firmen-Nachrichten

Schweiz. — Zürich. Der Banco Sete, Aktiengesellschaft mit Sitz in Mailand und Zürich, teilt mit, dass Herr J. Elmer nach vierzigjähriger Betätigung in der Firma, am 31. März 1911 zurückgetreten ist.

— Zürich. Die Firma Strehler & Buschor in Zürich II hat sich infolge Hinschiedes des Herrn G. Strehler aufgelöst. Aktiven und Passiven gehen an die Firma Buschor & Co. in Zürich II über. Unbeschränkt haftender Gesellschafter ist J. D. Buschor in Zürich; Kommanditär ist Joh. Haug von Zürich, in Mailand, mit dem Betrag von Fr. 10,000. Kommission in Rohseide und Seidenstoffen, insbesondere Vertretung der Firma Vve Guerin & fils, Rohseide, in Lyon.

Italien. — Mailand. Das Gericht hat über das Vermögen der Aktiengesellschaft Cotonificio Valle d'Aosta den Konkurs eröffnet. Die Gesellschaft wurde im Januar 1908 mit einem Aktienkapital von 2 Mill. L. gegründet, wie der N. Z. Z. mitgeteilt wird, und betrieb zunächst die Baumwollfabrik von Verrès im Aostatal in Piemont, wo sie auch eine bedeutende Einrichtung einer hydroelektrischen Wasserkraft von 4800 HP. besitzt. Im Juli 1910 übernahm die Gesellschaft die Baumwollspinnerei von Domenico Staurenghi in Carate Brianza, Provinz Mailand und erhöhte bei dieser Gelegenheit ihr Aktienkapital auf 4,200,000 L. Die schwere Krise, welche in der italienischen Textilindustrie immer noch andauert, verursachte der Gesellschaft herbe Verluste. In der letzten Bilanz sind die Betriebsverluste mit 1,316,715 L. angegeben. Die Gesellschaft entschloss sich daher vor etwa drei Monaten, mit den Gläubigern Verhandlungen für einen gütlichen Vergleich einzuleiten. Bevor jedoch eine Entscheidung erfolgte, hat das Gericht auf Verlangen der Bank von Winterthur die Gesellschaft in Konkurs erklärt. Nach den Angaben des Verwaltungsrates belaufen sich die Passiven auf 5 Mill. L. und sind die Plätze Winterthur, Zürich, Basel und Mailand beteiligt, u. a. der Credito Italiano mit mehr als 600,000 L., die aber vollständig sicher gestellt sind. An Aktiven sind 7,620,000 L. vorhanden, wobei die Fabriken in Verrès und Carate Brianza, sowie das Wasserkraftwerk in Pontevilla mit 6,2 Mill. L. bewertet sind. An Waren und Guthaben sind ausserdem 820,000 L. vorhanden, und auf 600,000 L. belaufen sich die Kauttionen und Guthaben gegenüber dem früheren Direktorate. Diese Aufstellung dürfte jedoch sowohl in den Aktiven als in den Passiven noch erhebliche Veränderungen erleiden.

— Mailand. Auf Verlangen des Massenverwalters Cazaniga des fallierten Cotonificio Valle d'Aosta hat das Mailänder Tribunal den Konkurs ausgedehnt auf die Gesellschaft Cotonificio Domenico Staurenghi in Carate Brianza.

Gleichzeitig wurde eine Strafuntersuchung eröffnet und der Delegierte des Verwaltungsrates der Valle d'Aosta, Guido Arcel-lazzi, verhaftet.

Mode- und Marktberichte

Seide.

Der Geschäftsgang auf dem Rohseidenmarkt ist immer noch sehr unbefriedigend, wie das angesichts der unsichern Lage der Fabrikationsbetriebe kaum anders erwartet werden kann. Anfangs Mai dürfte man in Italien mit der Seidenzucht beginnen, dieses Jahr später als sonst in Anbetracht der bisherigen kalten Witterung. Die Preise bleiben ziemlich gehalten.

Betriebsübersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich.

Im Monat März 1911 wurden behandelt:

	Organzin kg	Trame kg	Grège kg	Total kg
Französische	1,191	—	—	1,191
Levantinische (Syrie, Brousse etc.)	5,752	412	684	6,848
Italienische	38,350	529	4,416	43,295
Canton	—	2,948	241	3,189
China, weiss	796	1,654	8,819	11,269
„ gelb	—	2,063	—	2,063
Tussah	174	2,071	10,047	12,292
Japan	5,752	35,211	19,038	60,001
Total	52,015	44,888	43,245	140,148
März 1910	52,225	49,167	26,631	128,023

Seidenwaren.

Die Berichte über das Seidenwarengeschäft sind leider immer noch wenig erfreulich. So wird der „N. Z. Z.“ aus Lyon neuerdings geschrieben:

Das Wintergeschäft in glatten Stoffen kommt nicht in Gang, und der Verkehr, der sich für schnell lieferbare Sommerware ergibt, nimmt nicht den erwünschten Umfang an. Immerhin treten neben den bedruckten Geweben, die sich im Konsum halten, einige Erzeugnisse in den Vordergrund, von denen früher nicht viel bestellt wurde und die jetzt mehr verlangt werden. Schneiderkleider in Sergé oder Cachemire machen sich immer beliebter und werden mit Pékins getragen. Auch bei Jacken und Krägen kommen Pekins viel zur Verwendung. Doppelseitiger Liberty und Atlas gewinnt an Absatz. Bei Tussor finden bedruckte Sorten gewisse Beachtung, und als „Neuheit“ werden alte Crettonne Muster gewählt. Fassonierte Stoffe gehen noch wenig auf Winter und haben die Konkurrenz von Sammeten hierfür zu erleiden. Der englische Markt bietet augenblicklich gewissen Absatz für die Krönungsfeierlichkeiten. Voile hält sich im Geschäft, und Gaze sehen neuerdings gute Nachfrage; sie sind mit Atlas und Sammetstreifen verlangt, schwarz-weiss oder sonst zweifarbig. Passementerien gehen ziemlich gut, Sou-taches, Schnüre und Tressen sind hauptsächlich vertreten. Seidene Stickereien sind etwas beeinträchtigt, liefern aber genügend Arbeit. Tülle und Spitzen verkaufen sich sehr schwer und viele Maschinen feiern. Das Tüchergeschäft ist von mässigem Umfang.

Auch in dem letzten Bericht aus Krefeld zeigt sich kein der Seidenindustrie günstiger Umschwung, indem es heisst:

Die Rückkehr des Winters in seiner schroffsten Gestalt bei Beginn der Berichtswoche hat dem Geschäft in Frühjahrsartikeln ein ebenso schnelles wie gründliches Ende bereitet. Im Kleinhandel herrschte in den letzten acht Tagen eine Stille, wie sie in der toten Jahreszeit selten schärfer sich ausprägt. Die Grosshändler haben infolgedessen ebensowenig zu tun und betrachten den ersten Teil der Saison als erledigt, und ihre Reisenden kehren vor der Zeit nach Hause zurück, da ihre Arbeit die Spesen nicht mehr lohnte. Von lebhafterer Gestaltung des Verkehrs ist dagegen im Geschäft mit Futterstoffen für Herren zu berichten, seitdem im Schneidergewerbe eine Verständigung zwischen Arbeitgebern und Arbeitern über den Lohn tarif her-